

Gewichtiger Vorlauf

Als man uns Viehzüchter aus der Abteilung Nr. 1 für gute Arbeit im laufenden Jahr die Rote Wanderfahne unseres Friedrich-Engels-Kolchos verlieh, waren wir darauf nicht wenig stolz. Den ersten Platz zu behaupten ist immer angenehm.

Die Erfolge sind uns nicht von selbst gekommen. Sie haben uns ein gutes Stück Arbeit gekostet. Unter der Leitung des Zootechnikers Nikolai Iltschuk wurde der richtigen Fütterung der Kühe und Mastriender große Bedeutung beimessen. Er kontrollierte und kontrolliert den

genügend Rauh-, Saft- und Kraftfutter, werden mit angewärmtem Wasser versorgt.

Auch unsere Kälberwärtinnen leisten vorbildliche Arbeit. Elisabeth Becker betreut mit großer Sachkenntnis die Kälber im prophylaktischen Raum. Ihre Zügel sind stets gut gefüttert, und sie erhält ständig hohe Gewichtszunahmen. Auch Tatjana Rogowa und Maria Stratschkowa leisten bei der Kälberpflege vorbildliche Arbeit.

Die Viehpfleger Sawel Darmost, Valentina Samojina u. a. ziehen Jungvieh auf und erzielen dabei gute Ergebnisse.

Unsere Kolchosbauern beschlossen in der Stallhaltungsperiode 1 300 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten, das Futter darum zu verbrauchen, ein Durchschnittsgewicht von nicht weniger als 500 Kilogramm je Rind zu erreichen, ständig die Tierleistungen zu heben und eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu erzielen.

Wir Viehzüchter haben vorgesehen, das Zweimonatsprogramm der Milch- und Fleischproduktion für 1981 zum Tag der Eröffnung des Parteitages der KPdSU zu meistern. Wir verfügen über alle Möglichkeiten, um diese verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Alle Stallungen sind winterfest gemacht, die dort installierten Mechanismen funktionieren reibungslos.

Unser Kolchos ist mit der Erfüllung des Milchlieferungsplans für das Abschlussjahr des Planjahres bereits fertig geworden. Das durchschnittliche Ableferungsgewicht eines Mastochsen hat 495 Kilogramm erreicht gegenüber einem Plan von 420 Kilogramm. Fast alle gelefertete Vieh war in höchstem Futterzustand. 63 Prozent der geleferteten Milch war erster Sorte.

Wir Viehzüchter des Engels-Kolchos haben die Möglichkeit, die erzielten Produktionsziffern im elften Planjahr nicht nur zu verankern, sondern auch weiter auszubauen.

Melkerin im Friedrich-Engels-Kolchos
Gebiet Kustanai

Günstiges Zusammenwirken

Die Tierhalter des Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Oshskasgan, sind zur Zucht hochproduktiver Degressiver Wollmilchschafe übergegangen.

Die Selektions- und Zuchtarbeit ist da organisiert, das örtliche Vieh wird züchlerisch verbessert und erneuert. Als erster erbot sich der Schafhirt Kommunist U. Sultanbekow, das neue Vorhaben in Schwung zu bringen. Er wählte in drei Farmen große Mutterschafe mit sehr dichter Wolle heraus. Mit dieser Gruppe begann auch das Experiment. Zusammen mit Spezialisten studierte der Schafhirt die Besonderheiten der Tiere, die sich von Generation zu Generation verändern.

Sultanbekow hat die ökonomische Zweckmäßigkeit der Zucht der Degressiver Wollmilchschafe im nördlichen Balchaschgebiet bewiesen. Die Tiere ergeben nun doppelt soviel Wolle — bis fünf Kilogramm. Der Jahresdurchschnittliche Zuwachs je hundert Mutterschafe betrug 120 Lämmer. (KastTAG)



Fast 200 Arbeiter des Zelinograd-Wagnausbesserungswerkes meldeten die vorfristige Erfüllung ihrer persönlichen Fünfjahrpläne. Es wurden über 70 Eisenbahnwagen und 117 Radsätze instand gesetzt und überplanmäßig Erzeugnisse für 168 000 Rubel realisiert.

Im Bild: Die besten Dreher der Werkzeugreparaturabteilung Nikolai Djatschkow, Leonid Romanow, Wadim Koschkin und Christian Hroderje, die bereits für das nächste Planjahrnt arbeiten. Foto: Viktor Krizger



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Dienstag, 30. Dezember 1980 • Nr. 249 (3 877) • Preis 2 Kopeken

Motto des Wettbewerbs: Hohes Tempo auch 1981 sichern!

Am Finish des Planjahrffinfths

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kokschtetaw schließen das letzte Jahr des zehnten Planjahrffinfths mit vorfristlichen Leistungen ab. Unser ehrenamtlicher Korrespondent Jeugeni KUCHTA teilt mit:

Kommunisten sind führend

Die Viehhalter des Abat-Sowchos ehren würdig den XXVI. Parteitag der KPdSU. Die Melkerinnen, Viehzüchter und Mechanisatoren, die die Farmen bedienen, stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerbum die Erfüllung und Überbietung der übernommenen Verpflichtungen.

Führend im Arbeitstetritt sind die Kommunisten. Jermek Gabdullin und Hilda Struppa haben ihre persönlichen Fünfjahr-aufgaben schon im September bewältigt. Jede von ihnen hat seit Jahresbeginn über 3 200 Kilogramm Milch erhalten. Hohe Arbeitsergebnisse haben auch die Kommunisten des Sowchos — die Viehwärter Kabdolla Tashigulow, Viktor Meier und Iwan Wyschinski — aufzuweisen. Unter den Viehhalterkollektiven tut sich insbesondere die Brigade des Kommunisten Miroslaw Bartusewitsch hervor. Diese Brigade erfüllt den Plan der Produktion und Lieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat mit einem Monat Vorsprung.

Um höhere Hektarleistungen

Die Ackerbauern des Sowchos „Arykalykiki“, Rayon Arykalyk, leisten auch gegenwärtig Aktivistenarbeit. Nachdem sie gemeinsam mit anderen Ackerbauern des Gebiets an Getreidebauern der Republik den Aufbruch gerichtet haben, eine zuverlässige Grundlage für die künftige Ernte zu schaffen, tun sie alles, damit der Acker des ersten Jahres des zehnten Planjahrffinfths noch ergiebiger wird.

Das Tor der Maschinen- und Traktorenstation haben bereits 20 Instandgesetzte Traktoren und

zente Planerfüllung — das ist die tägliche Leistung des Drehers W. Chodakowski des Sowchos „J. Stanel, des Akkumulatorenwerts G. Iwanicki und vieler anderer.

Die Mechanisatoren des Sowchos „Sawety Iltscha“, Rayon Wolodarskoje, sind gleich allen Ackerbauern des Gebiets Kokschtetaw ihren ehrenvollen Ruf als Initiatoren des sozialistischen Republikwettbewerbs um die organisierte und hochqualitative Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrstellung des Jahres 1981 zu rechtfertigen. Führend im Arbeitstetritt sind die Mechanisatoren der Gruppe über 3 200 Kilo Milch erhalten. Auch die Melkerinnen Lydia Belzjakaja, Anna Sonnenberg, Maria Thieben, Vera Wandsiedler und Tatjana Kuikowskaja haben die 3 000-Kilo-Marke übertroffen.

Rechtzeitig und zuverlässig

Im Lenin-Kolchos, Rayon Kadlorowka, hat sich die gute Tradition eingebürgert, die Technik für die Feldarbeiten zuverlässig und schnell vorzubereiten. Für die Aussaat im ersten Jahr des neunten Planjahrffinfths gilt über 300 Traktoren, eine große Anzahl von Sämaschinen und Bodenbearbeitungsgeräten instand zu setzen. Das vorgemerkte Programm wird erfolgreich erfüllt.

„Dieser Erfolg fußt auf der musterghiltigen Arbeit der Menschen, auf der häuslichen Einstellung zur Sache“, meint Boris Kotwitski, Parteiorrganisator des Sowchos.

Die Worte des Parteiorrganisators werden anschaulich durch die Leistungen der Mechanisatoren Viktor Praxjak, Wiktor Wenzel, Gustaw Böhm, Joseph Seck bestätigt, die je fünf Traktoren überholt haben und nun Schnee aufräumen.

Die Technik wird im Baugruppenverfahren überholt, folglich nehmen die Reparaturarbeiter in den Abteilungen die Hälfte der Sorgen auf sich und werden der Aufgabe gerecht. Bis 200 Pro-

Wie die Saat, so die Ernte

Dieses alte Sprichwort ist zur Deutung der Samenrichter der Republik geboren. Daß Kasachstan die Getreideerde, das Gesamtaufkommen und den Anteil harter und starker WeizenSorten erhöht, ist in großem Maße auf die Verbesserung der Qualität des Saatguts zurückzuführen.

Die Agrarbetriebe der Republik haben 3,3 Millionen Tonnen im Vorjahr, Mitte Dezember waren bereits 3 Millionen Tonnen davon überprüft, das ist um 300 000 Tonnen mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. 83 Prozent des Saatguts ist konditionierter Samen; auch diese Kennziffer ist im Vergleich zu der Vorjahres besser. Laut Angaben der Staatlichen Saatgutinspektion sind 10 Prozent des geprüften Saatguts erster und zweiter Klasse — um 12 Prozent mehr als im Vorjahr. In den Gebieten Ku-

Kulsschlag unserer Heimat

Georgische SSR

Weingärten in der Steppe

Eine Weinbauzone soll in der Schirak-Steppe im Osten der Republik entstehen.

Auf großen Flächen werden die industriellen Sorten Rkaziteli, Nawanee, Saperawi — gepflanzt, aus denen die berühmten herben Weine bereitet werden. Die hier vor fünf Jahren angelegten Plantagen haben in dieser Saison den ersten hohen Ertrag — über 100 Zentner Weintrauben je Hektar — ergeben.

RSSFSR

Schwer zugängliche Flächen

Einen beachtlichen Arbeitsertrag errangen die Tomsker Erdölgegner im Produktionsauftrag zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. Das Kollektiv der Vereinigung „Tomskneft“ gewann 40 Millionen Tonnen Erdöl und erfüllte somit seinen Fünfjahrplan. 1 300 000 Tonnen dieses wertvollen Rohstoffs sollen über den Plan hinaus geliefert werden.

Kirgische SSR

Nach verdichtetem Plan

Das Wasserkraftwerk Kurpsal am Naryn wird nach dem beabsichtigten Zeitplan errichtet. Die Bauarbeiter wollen das erste Aggregat zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU fertigstellen.

Mächtige Schlepper brachten einen 250 Tonnen schweren Leistungstransformator herbei. Im Rahmen der „Arbeiterstafette“ des Ministeriums für die Produktionvereinigung „Saproschast“ ihm vorfristig hergestellt.

Turkmenische SSR

Wertvolle feinfaserige Baumwolle

Die Baumwollbauern Turkmeniens meldeten die Erfüllung ihrer hohen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Rohbaumwolle an den Staat. Ihr besonderer Stolz ist der Anbau der wertvollen feinfaserigen Baumwollsorten.

Lange Zeit wurde die Baumwollproduktion durch den Mangel an Bewässerungsflächen und die kraftaufwendige Ernte gehemmt. Durch den Bau des Karakumkanals, der umfangreiche Neulandflächen bewässert, wurde die Konzentration und Spezialisierung des Baumwollbaus gesichert.

Belorussische SSR

Glas statt Metall

Titel wurde während der vergleichenden Prüfungen in puncto Festigkeit dem gewöhnlichen Glas den Vorrang gegeben. Diese wurden von Spezialisten des Ministeriums für die Produktionvereinigung „Saproschast“ durchgeführt. Die Metallrohre rosteten nach einigen Monaten der Arbeit in aggressivem Medium, die Glasrohre blieben gegenüber den Einwirkungen von Säure und Lauge absolut „gleichgültig“. Ein „Mantel aus Polymeren hat sie fest gemacht.“

Produktivität ist gestiegen

Die beschleunigte technische Umrüstung hilft dem Kollektiv der Technikern Kombinat für Speisefette, die Produktionskapazitäten mit jedem Jahr zu steigern. Mit der Inbetriebnahme der neuen Ausrüstungen in der Extraktionsabteilung ist die Rekonstruktion aller technologischen Abschnitte vollendet worden. Im Ergebnis ist die Kapazität der Speisefette um ein Drittel angewachsen. Aus jeder Tonne Rohstoff werden nun zusätzlich mehr als acht Kilogramm Pflanzenfett extrahiert.

Um die Rekonstruktion des funktionierenden Betriebs durchzuführen, wurden die Baugruppen und Aggregate in Großvormontage zusammengebaut und im voraus komplettiert. Der Abbau der funktionierenden und die Montage neuer Ausrüstungen wurde rund um die Uhr getrieben. Die Arbeiter halfen nichtstandardisierte Ausrüstungen zu entwickeln und herzustellen sowie wenig effektive Kläranlagen auszutauschen. Gegenwärtig gibt es ihrer drei statt der früheren vierzehn, und anstelle der freigelegenen Abschnitte wurden

Ukrainische SSR

Roboter im Einsatz

Ohne jegliche manuelle Arbeit werden nun Maschinenteile in der Schmiede-Presserei der Vereinigung „Maschinenbauwerk Nowokramatorsk“ gefertigt. Hier ist eine Geschmiedeanlage in der mit elektronischen Manipulatoren ausgestattet ist.

Die Industrieroboter, die die Arbeit von zwei Brigaden ausführen, arbeiten exakt die 100-Tonnen-Pressen. Jeder dieser sechs Roboter, die ein Operateur, vom Steuerpult aus bedient, erfüllt je Schicht die Arbeit von drei eintönigen Arbeit befreit worden sind, erwerben in Lehrgängen neue Berufe.

Estmische SSR

Objekte angefahren

Brennschleifer vom neuen Revier für die Heimatauflösung in Transparent schickte den leistungsstarken Selbstkipper, der die ersten Tonnen Brennschiefer aus dem Bergrevier des Tagebaus „Oktjabrski“ der Vereinigung „Estonskaneft“ beförderte. Das ist das letzte unter den für die Inbetriebnahme im laufenden Planjahrffinfth gemerkten Großobjekte im Estnischen Schieferbecken.

Georgische SSR

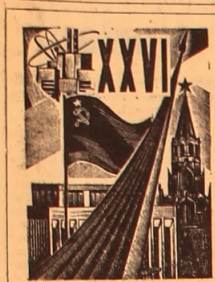
Im elften Planjahrffinfth sind in den Gebieten Kokschtetaw, Oshskasgan und Uralaisk 30 Millionen Tonnen aufbereiteten Schiefer jährlich. Die Verbraucher dieses billigen Brennstoffs sind die Kraftwerke der Republik, die zum Verbundenergiesystem des

Georgische SSR

„Der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag hebt hervor, wie wichtig es ist, die Leistungsfähigkeit der Produktionskapazitäten noch mehr zu steigern. Wir werden dies durch die weitere Rekonstruktion des Betriebs erzielen“, sagt die Chefingenieurin des Kombinat A. Tolstowa. „Dies bietet die Möglichkeit, die Jahreserzeugung von Pflanzenöl ohne Erweiterung der Produktionsflächen um weitere 8 000—9 000 Tonnen zu vergrößern.“

Georgische SSR

Wladimir TORSKI
Technikent



Pläne der Partei-Pläne des Volkes

Wir erörtern den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag

Produktionsreserven ausschöpfen

Das Kollektiv unseres Kombinats ist zum Planziel des zehnten Planjahres mit hohen Produktionskennziffern gekommen. Seit Beginn des Planjahres ist die planmäßige Produktion für mehr als 10 Millionen Rubel realisiert worden. Gegenüber 1975 ist die Erzeugung von Titan um 32,9 Prozent gestiegen, die von Magnesium um 10,3 Prozent. Die Arbeitsproduktivität um 21,8 Prozent, Mehr als 82 Prozent der Produktion wird mit dem staatlichen Gütezertifikat geliefert.

Was hat es ermöglicht, so beeindruckende Erfolge zu erzielen? Ich bin der Ansicht, es sind die Teilnahme aller Werktätigen an der Leitung der Produktion, ihre gesellschaftliche Aktivität und das Bestreben, alle Produktionsreserven auszuschöpfen, sowie die organisierende und lenkende Kraft der Kommunisten. Da wäre zum Beispiel unser Elektroylesensystem, das die Verantwortung hier außerordentlich groß, denn das Magnesium ist ein äußerst „eigensinniges“, schwieriges Metall.

Dennoch wurde es im Laufe des zehnten Planjahres nur mit dem staatlichen Gütezertifikat geliefert. Das ist auch ein großes Verdienst unserer Schicht, die vom Meister W. Prjako geleitet wird. Sie hat die Produktionsleistung wiederholt als Sieger im Wettbewerb hervor und löst gegenwärtig erfolgreich die angespannten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Parteitages ein.

Anerkante Führer im Kollektiv sind die Kommunisten und Veteranen der Produktion G. Senkow, W. Nowikow, A. Kabanow geworden. Jeder von ihnen liefert ein gutes Beispiel in der Arbeit und ist ein anerkannter Nachwuchsleiter. Dank ihrer Bemühungen haben unsere jungen Elektroyleserbeiter W.

Schulgin, und mein Bruder Viktor Arestin ihren Beruf schnell und gut gemeistert und erlernen nun Wechselberufe. Mir als Lehrmeister ist es angehen zu wissen, auch mein Zögling S. Orskobow, der sich gegenwärtig auf die Prüfungen für die 5. Qualifikationsstufe vorbereitet, nicht hinter ihnen zurückbleibt.

Ich bin der Ansicht, daß die Unzufriedenheit mit dem Erzielten für unser Kollektiv ausschlaggebend ist. Urteilen Sie selbst: in diesem Planjahr haben wir zusammen mit den führenden Spezialisten des Kombinats und der Forschungsanstalt das Elektroylesensystem von Grund auf umgestaltet und diaphragmenfreie Elektroylesensysteme eingeführt, die die früheren ihrer Kapazität nach auf das Doppelte übertreffen. Es könnte scheinen: Das Ziel ist erreicht, bei uns funktionieren die leistungsfähigsten Apparate der Welt. Doch unsere Kommunisten und Neuerer M. Babekow, E. Medwedew, Tschalabajew, A. Schöbier und andere arbeiten weiter zusammen mit den Rationalisatoren schöpferisch an der Vervollkommnung der Elektroylesensysteme. Ohne auf technische Einzelheiten einzugehen, will ich unterstreichen, daß dadurch der Stromverbrauch spürbar verringert, die Umwelt weniger verunreinigt, die Ausbeute von Anodenchlorid und seinem Konzentrat gesteigert wurde.

Schon heute beträgt sie bei uns 87-88 Prozent und in den produktionsverwandten Betrieben nicht mehr als 70. Für das nächste Planjahr haben wir uns die Zielmarke 90 Prozent gesetzt, was den Erfolg der Titanerzeugung fördern wird.

Unser Kombinat gehört in diesem Jahr seinen 15. Gründungstag. Eine scheinbar gar

nicht so lange Frist, doch das Kollektiv ist in dieser Zeit erkrankt und einig geworden. Es wurde wiederholt mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. So wurde es im vergangenen Jahr für die erzielten Erfolge an die Ehrenrolle der Unionseinstellungsschau eingetragen, bekam die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsoinow zugesprochen. In diesem Jahr segten wir in drei Quartalen nacheinander im sozialistischen Unionwettbewerb.

Das Geheimnis des Erfolgs liegt in der Stabilität des Kollektivs. Er wird in hohem Maß durch die Verbesserung der sozialen und Lebensbedingungen der Hüttenwerker erzielt. Allein in den Jahren des zehnten Planjahres haben mehr als 500 Familien ihre Wohnverhältnisse verbessert, es ist ein Betriebskino- und ein Kulturhaus gebaut und die Erholungszone „Wolna“ am Buchtarma-Meer erweitert worden. Ein 132-Familienhaus ist im Bau begriffen.

Doch das bedeutet keinesfalls, daß bei uns alle Probleme gelöst sind. Eine ernsthafte Besorgnis ruft bei den Kommunisten und allen Werktätigen des Kombinats die zu einseitige Entwicklung der Produktion hervor. Die Produktion von Titan hat die von Magnesium bedeutend überholt.

Die völlig abfallfreie Technologie erfordert den Bau einer Produktionsabteilung für seltene Metalle, doch ihre Finanzierung wird von Jahr zu Jahr aufgeschoben. Es ist äußerst notwendig, moderne Gasreiner aufzustellen, das Tempo des Baus des Umlaufwasserwerkwerks zu beschleunigen.

Die Lösung dieser Fragen erfordert dringende Hilfe seitens des Ministeriums für NE-Metalle.

Die Produktion von Titan hat die von Magnesium bedeutend überholt. Die völlig abfallfreie Technologie erfordert den Bau einer Produktionsabteilung für seltene Metalle, doch ihre Finanzierung wird von Jahr zu Jahr aufgeschoben. Es ist äußerst notwendig, moderne Gasreiner aufzustellen, das Tempo des Baus des Umlaufwasserwerkwerks zu beschleunigen.

Die Lösung dieser Fragen erfordert dringende Hilfe seitens des Ministeriums für NE-Metalle.

Die Produktion von Titan hat die von Magnesium bedeutend überholt. Die völlig abfallfreie Technologie erfordert den Bau einer Produktionsabteilung für seltene Metalle, doch ihre Finanzierung wird von Jahr zu Jahr aufgeschoben. Es ist äußerst notwendig, moderne Gasreiner aufzustellen, das Tempo des Baus des Umlaufwasserwerkwerks zu beschleunigen.

Die Lösung dieser Fragen erfordert dringende Hilfe seitens des Ministeriums für NE-Metalle.

Erstrangiges Anliegen

Im Entwurf der Hauptrichtungen ist vorgemerkt, eine weitere Entwicklung der Bodenmelioration zu gewährleisten. Darin wird besonders die Notwendigkeit unterstrichen, die Effektivität der Nutzung der Bewässerungsflächen größtmöglich zu steigern und die Zeit für die Erzielung der projektierten Erträge auf diesen Böden zu verringern.

In den Jahren des zehnten Planjahres hat unser Sowchos 270 000 Dezentonnen Getreide und 190 000 Dezentonnen Karbonat in den Staat verkauft. Die Erträge von Getreide erhöht sich um 51,4 Dezentonnen, die von Karbonat um 44, die von Haas um 144 Dezentonnen. Der Getreideertrag brachte dem Sowchos 236 000 Rubel Gewinn ein - 40 Prozent des Gesamtumsinkommens des Agrarbetriebs.

Wir haben viel getan, um den Nutzen unserer 1 976 Hektar zählenden Bewässerungsflächen zu erhöhen. Erstens erzielen wir hier hohe Erträge dank der Intensivierung des Hektars. Wir streben vor allem nach einer Bewässerung und Nachdüngung des Bodens.

Das richtige Hineinbringen von Mineraldüngern in den Boden spielt eine wichtige Rolle bei der Ernteerzeugung. Wir planen 137 Dezentonnen Kartoffelstickstoff zu ordnen. Dort, wo der Boden gemäß dem Kartogramm nachgedüngt und die Saaten unter Befolgung der Vorschriften der Agrotechnik gepflegt werden, übertrifft die Ernte alle unsere Erwartungen. Die Brigade Jekowdija Charschenko erntete 213 Dezentonnen Kartoffeln von jedem der 80 Hektar.

Dennoch könnte in unserem Sowchos das Niveau der Kartoffelproduktion höher sein. Als entscheidend dafür halten wir die Konzentration der Produktion von Marktartikeln und die Festigung der materiell-technischen Basis. Bei uns muß noch viel zur komplexen Mechanisierung gehen, wobei die Verbesserung der Sortenliste; ferner muß die Aufbewahrung der Kartoffeln in Containern organisiert werden. Diese Aufgaben wollen wir in absehbarer Zukunft lösen.

Unser Sowchoskollektiv tut sein Bestes, um das erste Jahr

des elften Planjahres durch hohe Erträge aller Gemüsekulturen zu ehren. Gegenwärtig werden die Kartoffeln ausgelesen. Jeden Tag werden Dünger auf die Bewässerungsfelder gefahren.

Um diese Sache besser zu organisieren, wurde eine spezielle Brigade für Streuung natürlicher Dünger gegründet. Die Mechanisatoren sollen 30 000 Tonnen natürliche und 2 000 Tonnen Mineraldünger aufs Feld bringen. 24 000 Tonnen natürliche und etwa 500 Tonnen Mineraldünger sind bereits im Felde.

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wird detailliert und geklärt werden.

Das Problem der Steigerung der Effektivität der komplexen Bodenmelioration erfordert eine weitere Vervollkommnung der Projektierung und Leitung der Bau- und der Agrarproduktion, die Beseitigung des Rückstands in der wirtschaftlichen Nutzung der Bewässerungsflächen, eine weitgehende Einführung des wissenschaftlich fundierten Systems der Wirtschaftsführung, um dem Boden den größtmöglichen Nutzen abzugewinnen.

Rudolf DYCK,
Direktor des Gagarin-Sowchos
Gebiet Pawlodar

Wir haben den Jahresplan der laufenden und Generalreparaturen der zwölf Unterwerke erfüllt, für deren Funktionstüchtigkeit wir den Dienst aufnahm. Alle Unterwerke - drei im Rayonzentrum, die anderen auf dem Lande - funktionieren störungsfrei.

Im Entwurf der Hauptrichtungen wird viel Aufmerksamkeit der Weiterentwicklung des agroindustriellen Komplexes geschenkt. Es ist vorgesehen, die Energieausstattung in der Landwirtschaft auf das 1,4- bis 1,6fache zu vergrößern. Ich unterstütze es von Herzen. Nur möchte ich darauf verweisen, daß die Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe die Ordnung der Nutzung von Elektroenergie verletzen und die Vorschriften des Energiedienstes nicht befolgen. Das führt zu erheblichen Auswüchsen. Ich vermute die Meinung, daß die Energieverbraucher für die Verletzung der normalen Betriebsweise der elektrischen Ausrüstungen eine besondere Verantwortung gezogen werden müssen.

Alexander HAAR,
Ingenieur für Unterwerke
Gebiet Zelinograd

Zu neuen Leistungen

Am 26. Dezember schlossen die Gebietspartei-Konferenzen in Aktjubinsk, Ksyl-Orda, Kokschetaw, Uralsk und Tschimkent ihre Arbeit ab.

Die weitere Erhöhung der Aktivität der Parteiorganisationen und der Vorherrschaft der Kommunisten bei der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die nachfolgenden Pläne des ZK der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Genossen L. I. Breschnew sind der Grundgedanke aller Reden der Delegierten. Die Kommunisten sprachen sachlich über die Notwendigkeit der weiteren Vervollkommnung der organisatorischen und politischen Arbeit, ihrer zentralen Bedeutung auf die strikte Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen. Es wurde die Notwendigkeit der weiteren Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und der Verbesserung der Planungstätigkeit, der besseren Nutzung der Produktionsfonds, der vorfristigen Inbetriebnahme der geplanten Kapazitäten und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse unterstrichen. Bei der Würdigung der Leistungen zugleich auf Mängel und konkreten Wege ihrer Überwindung.

Auf den Konferenzen wurde der Entwurf des ZK der KPdSU

zum XXVI. Parteitag erörtert. Bericht über die Frage der Ersetzung der Vorsitzenden der Gebietsvolkswirtschaftskomitees: O. A. Kosyabajew (Aktjubinsk), S. K. Kobuschew (Ksyl-Orda), W. I. Moissejko (Kokschetaw), W. I. Petabolow (Uralsk), Sch. Schalmendow (Tschimkent). Es wurden Vorschläge zur erfolgreichen Erreichung der Zielmarke des elften Planjahres und der Methoden der Parteiarbeit, die Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungstätigkeit der Parteikomitees, die Mobilisierung der Kommunisten für die Teilnahme an sozialistischen Wettbewerben und die würdige Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU geäußert. Es wurden neue Gebietspartei-Komitees und Revisionskommissionen sowie Delegierte zum XXVI. Parteitag der KPdSU und zum XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Auf den Organisationsplänen der Gebietspartei-Komitees Kasachstans wurden zu Ersten Sekretären der Gebietspartei-Komitees gewählt: in Aktjubinsk - W. A. Lizenow, in Ksyl-Orda - T. J. Jessoctow, in Kokschetaw - S. S. Kuanyschew, in Tschimkent - A. A. Askarow, in Uralsk - M. B. Iksanow.

(KasTAg)

Die Alma-Atar Werk „Poroschen“ der Vereinigung „Kastrakoloid“ hat sich in einen spezialisierten Großbetrieb verwandelt. Teile der Zylinder- und Kolbengruppe hergestellt.

Im Bild: Bereits für März arbeiten Christian Klein und Adolf Flemmer aus der Werkzeugmadefabrik.

Foto: Hans Nagel

Die Alma-Atar Werk „Poroschen“ der Vereinigung „Kastrakoloid“ hat sich in einen spezialisierten Großbetrieb verwandelt. Teile der Zylinder- und Kolbengruppe hergestellt.

Im Bild: Bereits für März arbeiten Christian Klein und Adolf Flemmer aus der Werkzeugmadefabrik.

Foto: Hans Nagel

Manuelle Arbeit beseitigen

Die Konsequente Intensivierung der Landwirtschaft ist denkbar ohne einen weitgehenden Einsatz moderner Maschinen, ohne Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktionsvorgänge. Nicht umsonst schenkt der XXV. Parteitag der KPdSU bedeutende Aufmerksamkeit der weiteren Ausrüstung der Landwirtschaft mit leistungsstärker Technik. Wie wichtig das ist, kann man an Beispielen aus dem Leben unseres Agrarbetriebs sehen.

Zuerst ein kleiner Rückblick in die Vergangenheit. Unser Neulandsowchos fertigte in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Begonnen hatten wir mit 20 Raupenschleppern, 10 Kraftwagen und Kombines. Die Energieausstattung eines Beschäftigten habe sich durch die verschiedenen der Bauteile unmontierte Ausrüstungen für 700 000 Rubel angehäuft.

In diesen Tagen diskutieren die Hüttenwerker des Kombinats große Aufmerksamkeiten für die großen Anteilnahme den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag. „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“. In diesem Entwurf kommt die Sorge der Partei um die Erhöhung des Wohlstandes der sowjetischen Werktätigen, um die Festigung des wirtschaftlichen Potentials unseres Staates überzeugend zum Ausdruck.

Gleichzeitig bekundet unsere Partei große Aufmerksamkeiten für die unausgeschöpften Reserven. Eine große Hilfe wird dabei dem Kollektiv des Kombinats der sozialistischen Wettbewerb. „Dem XXVI. Parteitag - 26 Wochen Aktivistenarbeit“ leisten, der auf Initiative unserer Abteilung entworfen wurde.

Die Kommunisten des Kombinats wollen zur Erfüllung des Forums der Kommunisten des Landes überplanmäßige Produktion höchster Qualität für Zehntausende Rubel liefern, zwei Chloratoren mit Salzfürfen einführen, die Komplexen der Verwendung des Rohstoffes heben, die Aktivistenarbeit, der Eian und die schöpferische Suche unseres ganzen Kollektivs bewachen, daß die Wertigkeiten unseres Betriebs, eines Schrittmachers der Branche, den hohen Zielmarken gewachsen sind.

Wladimir ARENST,
Oberelektroyleserwart
Ust-Kamenogorsk

Die Könner unseres Sowchos haben für den Traktor „Kirowez“ einen Anbau-Schebesammler für Strohhenge konstruiert. Solch ein Aggregat kann je Saison Stroh und Spreu von 5 000 Hektar abräumen. Danach kann auch schneller mit dem Herbstzucht begonnen werden.

Die Feldarbeiten werden dadurch in kürzeren Terminen und auf höherem agroökonomischem Niveau verrichtet, was einen Erntezuschlag zur Folge hat, und das ist das Wichtigste. Eben deshalb werden die schwächeren Traktoren und Kombines mit jedem Jahr durch stärkere ersetzt.

Unlängst errechneten die Ökonomen des Sowchos, daß die Grundfonds sich in den letzten drei Planjahren um fast ein Drittel (1965) des ZK der KPdSU, auf das Zweifache vergrößert haben. Wir haben uns in den letzten fünf Jahren für fast eine Million Rubel verschiedene Maschinen und Ausrüstungen angeschafft.

Im Anbau von Getreide, Kartoffeln, bei der Bereitstellung von Grob- und Saffutur konnte die manuelle Arbeit fast vollständig durch mechanische ersetzt werden.

Ich sage „fast vollständig“, weil es mangels spezieller Technik, Maschinen, Anhängergüter oder wegen ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unmöglich ist, die Arbeit hundertprozentig zu mechanisieren. Eine komplexe Durchführung aller Arbeiten in Feld und Farm zu sichern, ich gebe zu: Viel hängt in dieser Sache von uns selbst ab. Jedoch erwarten wir noch viel von den Konstrukteuren, Ingenieuren und Arbeitern der Traktoren- und Landmaschinenbaus. Was wollen wir konkret?

Die Mechanisatoren brauchen einen Komplex hochleistungsfähiger Maschinen der vorläufig fehlt. Es werden nur einzelne Exemplare davon entwickelt und ins Dorf geschickt. Dabei werden die Maschinensätze oft getrennt geliefert. Unter unseren Verhältnissen hat sich z. B. der Traktor K 700 gut bewährt, jedoch an dazu gehörenden Geräten kann man nur Sämaschinen, Pflüge, einschneidende Tiefwühlkarren in Feld und Farm kaufen. Um die Traktoren „Kirowez“ voll zu nutzen, brauchen wir Anhänger für die Transportierung verschiedener Frachten. Wir brauchen fabrikmäßig hergestellte Schoberzieher, Schlepper usw. Die Zeit fordert für das Neuland einen Maschinenkomplex für Futterbereitstellung. Nur langsam wird das Problem der Kleinmechanisierung gelöst.

Ich spreche hier so eingehend von der Mechanisierung der Arbeit im Feldbau, weil von der weiteren Entwicklung der Tierzucht abhängt. Den Farmarbeitern ist es nicht einmütig, wie teuer die Produktion einer Dezentonne Getreide, eines Kilos Fleisch, Milch zu stehen kommt. Denn je geringer der Aufwand für die Futter-

produktion, desto billiger wird auch eine Produktionseinheit, desto höher die Effektivität der Arbeit der Tierzüchter. Nur die Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktion, kann diesen Aufwand verringern helfen.

Die im Sowchos geleistete Arbeit zur Mechanisierung und Automatisierung der Produktion zullte gute Resultate. Hauptsache - sie ermöglichte eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine Vergrößerung der Produktion ackerbaulicher und tierärztlicher Erzeugnisse. So betrug z. B. der durchschnittliche Ernteertrag der Getreidekulturen in diesem Planjahr fünf über 20 Dezentonnen je Hektar. Schon dreimal lieferte die Wirtschaft eine Million Pud Getreide an den Staat. Dadurch konnten im Planjahr fünf über sieben Jahrespläne der Getreideerzeugung erfüllt werden. Erfolgreich wurden auch die Aufgaben im Fleisch- und Milchverkauf bewältigt, der jetzt schon für das nächste Jahr fortgesetzt wird.

Natürlich darf man nicht nur dem heutigen Tag leben. Besonders wir Ingenieure müssen öfter in die Zukunft blicken, wie das von uns der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag. Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990 fordert. Wir in Zukunft einzufrühen Landwirtschafsbetriebe des Gebiets das industrielle Fernsehen den Tierzüchtern zu Hilfe kommen ist. Auch wir beabsichtigen, die Produktion der technischen Geräte, die technologischen Vorgänge aus einer Entfernung beaufsichtigen kann.

Die elektronische Rechentechnik findet gegenwärtig eine immer größere Anwendung in der Landwirtschaft. Der Informationswuchs wächst unaufhörlich, deshalb werden für seine Bearbeitung ganze Komplexe automatisierter Systeme für die Bearbeitung, Speicherung und Lieferung der Daten über die im Feld eingesetzte Technik, ihre Manövrierfähigkeit, über die Arbeit der Traktoren, die Gruppen und Komplex geschaffen.

Wir wissen auch, daß die Fachleute heute mit der Entwicklung der Kirowez-Traktoren mit etwachen stärkeren Motor von 400-500 PS, neuer Mehrschere mit einer Durchlaufhöhe von 12 Kilo je Sekunde beschäftigt sind.

Das sind natürlich Maschinen der Zukunft, des Morgen der Mechanisierung der Agrarproduktion. Jedoch dieses Morgen ist nicht mehr fern. Die Feld- und Farmarbeiter warten darauf, in sich zu überzeugen, daß sie bereit sind in nächster Zeit in eine Art Industrieller verwandelt wird.

Alexander MERKER,
Chefingenieur im Sowchos „Lenskij“
Gebiet Nordkasachstan

Die Könner unseres Sowchos haben für den Traktor „Kirowez“ einen Anbau-Schebesammler für Strohhenge konstruiert. Solch ein Aggregat kann je Saison Stroh und Spreu von 5 000 Hektar abräumen. Danach kann auch schneller mit dem Herbstzucht begonnen werden.

Die Feldarbeiten werden dadurch in kürzeren Terminen und auf höherem agroökonomischem Niveau verrichtet, was einen Erntezuschlag zur Folge hat, und das ist das Wichtigste. Eben deshalb werden die schwächeren Traktoren und Kombines mit jedem Jahr durch stärkere ersetzt.

Unlängst errechneten die Ökonomen des Sowchos, daß die Grundfonds sich in den letzten drei Planjahren um fast ein Drittel (1965) des ZK der KPdSU, auf das Zweifache vergrößert haben. Wir haben uns in den letzten fünf Jahren für fast eine Million Rubel verschiedene Maschinen und Ausrüstungen angeschafft.

Im Anbau von Getreide, Kartoffeln, bei der Bereitstellung von Grob- und Saffutur konnte die manuelle Arbeit fast vollständig durch mechanische ersetzt werden.

Ich sage „fast vollständig“, weil es mangels spezieller Technik, Maschinen, Anhängergüter oder wegen ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unmöglich ist, die Arbeit hundertprozentig zu mechanisieren. Eine komplexe Durchführung aller Arbeiten in Feld und Farm zu sichern, ich gebe zu: Viel hängt in dieser Sache von uns selbst ab. Jedoch erwarten wir noch viel von den Konstrukteuren, Ingenieuren und Arbeitern der Traktoren- und Landmaschinenbaus. Was wollen wir konkret?

Die Mechanisatoren brauchen einen Komplex hochleistungsfähiger Maschinen der vorläufig fehlt. Es werden nur einzelne Exemplare davon entwickelt und ins Dorf geschickt. Dabei werden die Maschinensätze oft getrennt geliefert. Unter unseren Verhältnissen hat sich z. B. der Traktor K 700 gut bewährt, jedoch an dazu gehörenden Geräten kann man nur Sämaschinen, Pflüge, einschneidende Tiefwühlkarren in Feld und Farm kaufen. Um die Traktoren „Kirowez“ voll zu nutzen, brauchen wir Anhänger für die Transportierung verschiedener Frachten. Wir brauchen fabrikmäßig hergestellte Schoberzieher, Schlepper usw. Die Zeit fordert für das Neuland einen Maschinenkomplex für Futterbereitstellung. Nur langsam wird das Problem der Kleinmechanisierung gelöst.

Ich spreche hier so eingehend von der Mechanisierung der Arbeit im Feldbau, weil von der weiteren Entwicklung der Tierzucht abhängt. Den Farmarbeitern ist es nicht einmütig, wie teuer die Produktion einer Dezentonne Getreide, eines Kilos Fleisch, Milch zu stehen kommt. Denn je geringer der Aufwand für die Futter-

Die Könner unseres Sowchos haben für den Traktor „Kirowez“ einen Anbau-Schebesammler für Strohhenge konstruiert. Solch ein Aggregat kann je Saison Stroh und Spreu von 5 000 Hektar abräumen. Danach kann auch schneller mit dem Herbstzucht begonnen werden.

Die Feldarbeiten werden dadurch in kürzeren Terminen und auf höherem agroökonomischem Niveau verrichtet, was einen Erntezuschlag zur Folge hat, und das ist das Wichtigste. Eben deshalb werden die schwächeren Traktoren und Kombines mit jedem Jahr durch stärkere ersetzt.

Unlängst errechneten die Ökonomen des Sowchos, daß die Grundfonds sich in den letzten drei Planjahren um fast ein Drittel (1965) des ZK der KPdSU, auf das Zweifache vergrößert haben. Wir haben uns in den letzten fünf Jahren für fast eine Million Rubel verschiedene Maschinen und Ausrüstungen angeschafft.

Im Anbau von Getreide, Kartoffeln, bei der Bereitstellung von Grob- und Saffutur konnte die manuelle Arbeit fast vollständig durch mechanische ersetzt werden.

Ich sage „fast vollständig“, weil es mangels spezieller Technik, Maschinen, Anhängergüter oder wegen ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unmöglich ist, die Arbeit hundertprozentig zu mechanisieren. Eine komplexe Durchführung aller Arbeiten in Feld und Farm zu sichern, ich gebe zu: Viel hängt in dieser Sache von uns selbst ab. Jedoch erwarten wir noch viel von den Konstrukteuren, Ingenieuren und Arbeitern der Traktoren- und Landmaschinenbaus. Was wollen wir konkret?

Die Mechanisatoren brauchen einen Komplex hochleistungsfähiger Maschinen der vorläufig fehlt. Es werden nur einzelne Exemplare davon entwickelt und ins Dorf geschickt. Dabei werden die Maschinensätze oft getrennt geliefert. Unter unseren Verhältnissen hat sich z. B. der Traktor K 700 gut bewährt, jedoch an dazu gehörenden Geräten kann man nur Sämaschinen, Pflüge, einschneidende Tiefwühlkarren in Feld und Farm kaufen. Um die Traktoren „Kirowez“ voll zu nutzen, brauchen wir Anhänger für die Transportierung verschiedener Frachten. Wir brauchen fabrikmäßig hergestellte Schoberzieher, Schlepper usw. Die Zeit fordert für das Neuland einen Maschinenkomplex für Futterbereitstellung. Nur langsam wird das Problem der Kleinmechanisierung gelöst.

Ich spreche hier so eingehend von der Mechanisierung der Arbeit im Feldbau, weil von der weiteren Entwicklung der Tierzucht abhängt. Den Farmarbeitern ist es nicht einmütig, wie teuer die Produktion einer Dezentonne Getreide, eines Kilos Fleisch, Milch zu stehen kommt. Denn je geringer der Aufwand für die Futter-

Die Könner unseres Sowchos haben für den Traktor „Kirowez“ einen Anbau-Schebesammler für Strohhenge konstruiert. Solch ein Aggregat kann je Saison Stroh und Spreu von 5 000 Hektar abräumen. Danach kann auch schneller mit dem Herbstzucht begonnen werden.

Die Feldarbeiten werden dadurch in kürzeren Terminen und auf höherem agroökonomischem Niveau verrichtet, was einen Erntezuschlag zur Folge hat, und das ist das Wichtigste. Eben deshalb werden die schwächeren Traktoren und Kombines mit jedem Jahr durch stärkere ersetzt.

Unlängst errechneten die Ökonomen des Sowchos, daß die Grundfonds sich in den letzten drei Planjahren um fast ein Drittel (1965) des ZK der KPdSU, auf das Zweifache vergrößert haben. Wir haben uns in den letzten fünf Jahren für fast eine Million Rubel verschiedene Maschinen und Ausrüstungen angeschafft.

Im Anbau von Getreide, Kartoffeln, bei der Bereitstellung von Grob- und Saffutur konnte die manuelle Arbeit fast vollständig durch mechanische ersetzt werden.

Ich sage „fast vollständig“, weil es mangels spezieller Technik, Maschinen, Anhängergüter oder wegen ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unmöglich ist, die Arbeit hundertprozentig zu mechanisieren. Eine komplexe Durchführung aller Arbeiten in Feld und Farm zu sichern, ich gebe zu: Viel hängt in dieser Sache von uns selbst ab. Jedoch erwarten wir noch viel von den Konstrukteuren, Ingenieuren und Arbeitern der Traktoren- und Landmaschinenbaus. Was wollen wir konkret?

Die Mechanisatoren brauchen einen Komplex hochleistungsfähiger Maschinen der vorläufig fehlt. Es werden nur einzelne Exemplare davon entwickelt und ins Dorf geschickt. Dabei werden die Maschinensätze oft getrennt geliefert. Unter unseren Verhältnissen hat sich z. B. der Traktor K 700 gut bewährt, jedoch an dazu gehörenden Geräten kann man nur Sämaschinen, Pflüge, einschneidende Tiefwühlkarren in Feld und Farm kaufen. Um die Traktoren „Kirowez“ voll zu nutzen, brauchen wir Anhänger für die Transportierung verschiedener Frachten. Wir brauchen fabrikmäßig hergestellte Schoberzieher, Schlepper usw. Die Zeit fordert für das Neuland einen Maschinenkomplex für Futterbereitstellung. Nur langsam wird das Problem der Kleinmechanisierung gelöst.

Ich spreche hier so eingehend von der Mechanisierung der Arbeit im Feldbau, weil von der weiteren Entwicklung der Tierzucht abhängt. Den Farmarbeitern ist es nicht einmütig, wie teuer die Produktion einer Dezentonne Getreide, eines Kilos Fleisch, Milch zu stehen kommt. Denn je geringer der Aufwand für die Futter-



Die Schafzucht des Sowchos „Krasnogorsk“ und „Ljubitschenski“ im Gebiet Uralsk werden fortan auch in Trockenjahren genügend Futter haben. Dafür garantiert der neu errichtete Wasserkomplex im Feldbau-Karast. Der 40 Kilometer lange Hauptkanal brachte 9 000 Hektar Heuschläger reichlich Wasser aus dem Menschenhand geschaffenen Duzgöl-See. Staubcken. Dank der Bewässerung wird man im ersten Jahr des elften Planjahres drei bis viermal mehr Grünmasse ernten.

Die Steigerung der Leistungen der natürlichen Wiesen ist ein wichtiger Bestandteil des komplexen Programms der garantierten Futterproduktion. Dabei wird das Schwergewicht auf den Bau von Pumpstationen und Kanälen gelegt, die den Flüssen, Seen und Staubecken das übrige Frühjahrswasser abnehmen. Durch die effektive Nutzung dieses Wassers wurden schon in diesem Jahr mehr als 1 Million Tonnen hochwertiges Heu erzielt.

(KasTAg)



Was du heute kannst besorgen...

„Morgen ist schließlich auch noch ein Tag“, meinte eine junge Rübenzüchterin. Doch Christine Rau erwiderte: „Wir dürfen diese Arbeit nicht in die Länge ziehen. Die Wissenschaftler haben berechnet, wenn man das Rübenverziehen für nur eine Woche aufschibt, geht dadurch eine ganze Dezentonne Zucker je Hektar verloren.“

„Das darf nicht geschehen“, plärrte ihr die Rübenzüchterin Polina Lapina bei. Auch Wera Belowa, Irma Martynewskaja und Charida Chamajewa unterstützten eifrig Christine Rau. Sie gehören zu den besten Mitgliedern der Gruppe, die ihre Aufgaben von Jahr zu Jahr überbieten. So kam es, daß die Arbeitsgruppe auf ihrem Feld mit dem Rübenverziehen wieder in 10 Tagen fertig wurde, während man auf

den anderen Feldern für diese Arbeit fast drei Wochen besprach.

Im vorigen Jahr hatte Christine Rau 500 Dezentonnen Rüben je Hektar geerntet, und die Rüben erreichten ein Gewicht von 500-600 Gramm. Die gute Ernte ermöglichte es, die Ernte zu sichern alljährlich hohe Ernteerträge. Über die reichen Erfahrungen von Christine Rau wurde wiederholt auf den Rayon- und Gebietsfestungen der Rübenzüchter lobend gesprochen. Bereits 25 Jahre widmet sie sich dieser Arbeit und übermüht ihre reichen Erfahrungen den anderen.

Der Lenin-Sowchos gehört zu den besten landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons Tschu. Gerade dank der hohen Leistungen im Rübenbau kam der Sow-

chos auf die Rayonereinfahrt; zu Ehren des Kollektivs wurde im Rayonzentrum Nowotrozkije die Fahne des Arbeitsruhms gehalten.

„Diese Ehre wurde dem Kollektiv von Christine Rau zuteil“, erinnert sich der Arbeitsgruppenleiter Alexander Schumuk. „Natürlich wären wir gern an ihrer Stelle gewesen. Doch müßten wir die Leistungen unserer Kollegen im Wettbewerb anerkennen und uns über ihren Erfolg freuen.“

Die Gruppe, die Alexander Schumuk anleitet, gehört auch zu den besten Kollektiven im Sowchos. Kommt man im Sommer auf ihr Feld, ist es eine Lust, die sauberen grünen Rübenreihen zu betrachten. Doch Brigadier Pjotr Kobylecki be-

ton, daß auf der Plantage von Christine Rau die Rüben besonders gut gedeihen. Sie sorgt nicht nur für die gute Pflege der Plantage, das rechte Rübenerziehen sondern achtet auch darauf, daß nicht mehr als 80 000-90 000 Pflanzen je Hektar bleiben. Das ist sehr wichtig. Christine Rau kennt die agroökonomischen Verfahren fast wie ein Agronom. Doch Hauptsache ist ihr einbestimmtes hohes Verantwortungsgefühl für die Erfüllung einer beliebigen Aufgabe. Sie wirkt mit dem guten Beispiel erzieherisch auf die Jugend.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Freundschaft

Modernisierung der Eisenbahnen

BUDAPEST. Mit der Elektrifizierung der über 100 Kilometer langen Strecke Geggled—Kiskunhalas, haben die Eisenbahnen Ungarns ein Plan des laufenden Jahres zur Modernisierung des Eisenbahnnetzes des Landes vorfristig erfüllt. In dieser Periode wurden mehr als 300 Kilometer Eisenbahnen rekonstruiert. 1980 wurden für die bessere Ausrüstung der Eisenbahnen der Republik nahezu 10 Milliarden Forint verausgabt. Diese Arbeiten sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Nach sowjetischen Aufträgen

PRAG. Kennzeichnend für die Produktion der tschechoslowakischen Werkzeuge sind hohe Qualität und moderne Ausführung. Ihr größter Auftraggeber ist die Sowjetunion. Im laufenden Jahr hat die Tschechoslowakei mehr als 500 000 Paar Schuhe an die UdSSR geliefert. Um das Sortiment der Exportproduktion zu erweitern und zu erneuern, schlagen die Modellierer der Schuhfabriken der CSSR den sowjetischen Partnern neue Schuhmuster vor, die aufgrund des erforderten Bedarfs der sowjetischen Kunden entwickelt wurden.

Die Wissenschaft dem Staat

ULAN-BATOR. Die Akademieinstitute der MVR haben im laufenden Planjahr fünf mehr als 3000 wissenschaftlich-technische Entwicklungen vorbereitet, die dem Staat einen Gewinn von vielen Millionen Tugrik eingebracht haben.

Die erste wissenschaftliche Anstalt des Landes — das Wissenschaftliche Komitee ist auf Beschluß der Volksregierung der Mongolei im November 1921 gebildet und 1961 in die Akademie der Wissenschaften der MVR reorganisiert worden.

Heute umfaßt das System der Akademie 14 Forschungsinstitute und eine Reihe von Komplexzentren, Stützbetrieben und Labors. Bedeutend gestiegen ist der wissenschaftliche Ausbildungsstand ihrer Mitarbeiter. Heute gehören zu ihrem Personalbestand Akademiemitglieder, korrespondierende

In den Bruderländern

Mitglieder, 40 Doktoren und über 200 Kandidaten der Wissenschaften. Hundert hochqualifizierte wissenschaftliche Mitarbeiter. Weit ist der Kreis der in der Akademie erarbeiteten Themen. Hier werden Forschungen im Bereich der allgemeinen Biologie, der Genetik, Anthropologie, Geophysik, Geometrie, Elektronik und des Magnetismus durchgeführt.

Große Hilfe leisten den mongolischen Kollegen die Wissenschaftler der sozialistischen Länder. Besonders enge Kontakte werden zur Akademie der Wissenschaften der UdSSR gepflegt. Jährlich werden gemeinsame Expeditionen zur Erkundung der Naturschätze, der Geschichte und der Kultur der MVR veranstaltet, auch werden Forschungen im Weltall und im Bereich der Kernphysik unterwommen.

Im Rahmen des RGW

SOFIA. Zwei neue hocheffektive Maschinen zur Bearbeitung von Nadelholz sind von den bulgarischen Ingenieuren mit Spezialisierung im Rahmen des RGW gebaut worden. Der Einsatz dieser Aggregate in der Produktion wird es ermöglichen, viele kraftintensive Prozesse zu automatisieren und die Arbeitsproduktivität auf das 2 bis 3fache zu vergrößern.

Diese Maschinen zählen zu den 3000 neuen Erzeugnissen, die in den Jahren des 7. Planjahres im Maschinenbau Bulgariens eingeführt wurden. Diese Branche entwickelt sich im Lande in einem besonders raschen Tempo. Der Ausbau der Maschinenproduktion vergrößert sich alle zwei Jahre, und in diesem Jahr betrug sie 33 Prozent der ganzen Industrieproduktion der Republik.

Zu einem wichtigen Faktor in der Entwicklung der Branche ist die sozialistische Wirtschaftsintegration geworden. Bulgarien spezialisiert sich auf die Produktion von 600 Erzeugnissen. Das sind Elektro- und Motorkarren, Elektrozüge, Landmaschinen, Kühlmaschinen, Bausausrüstungen, Schiffe. Der überwiegende Teil dieser Technik ist für die Deckung des Bedarfs der RGW-Mitgliedstaaten bestimmt.

Außenhandel hat sich vergrößert

BUKAREST. Eine große Rolle in der erfolgreichen Entwicklung Rumäniens kommt der vielseitigen Zusammenarbeit mit den RGW-Mitgliedstaaten zu. Im vorigen Jahr z. B. hat sich der Umfang des Außenhandels der SRR mit den anderen RGW-Mitgliedstaaten im Vergleich zu 1965 auf das Vierfache vergrößert, allein mit der Sowjetunion erreichte er 2,1 Milliarden Rubel.

Die Sowjetunion liefert an die verarbeitende Republik Eisenerz, Kohle und Graugut, Koks, Eisenlegierungen, Kohle, Energie, Bergbau- und Straßenbauausrüstungen, Lastkraftwagen, spannbänderne Werkzeugmaschinen, Schiffe.

Im rumänischen Export an die UdSSR wächst der Anteil der chemischen und Maschinenbauproduktion, der elektrotechnischen und Erdölraffinerie, der Eisenwaren, Möbel und Massenbedarfsartikel.

Im laufenden Planjahr wurden unter technischem Beistand der Sowjetunion auf dem Territorium der SRR dreizehn Großbetriebe in Nutzung genommen. Das sind unter anderem die Werke für Hochspannungsisolatoren und Isoprenkautschuk, der Wasserkraftwerkkomplex am Pruth, eine Walzstraße, Koksarbeiten in Rumänien, die sich einseitig gemäß dem Plan der Integrationsmaßnahmen des RGW an der Errichtung der Gasleitung „Sojus“ des Zleistoffwerks Ust. Ilm u. a.

Die neuen Formen des Zusammenwirkens, solche wie das langfristige Zielprogramm der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten und das langfristige Programm der Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation zwischen der UdSSR und der SRR bis zum Jahr 1990, bieten Möglichkeiten zum weiteren Ausbau gegenseitig vorteilhafter wirtschaftsrumänischer Wirtschaftsbeziehungen. So zum Beispiel wird sich Rumänien im Rahmen der Realisierung des langfristigen Zielprogramms der Zusammenarbeit in der Gewinnung und Konservierung von Energie, Brenn- und Rohstoffen an der Errichtung des Atomkraftwerks Konstanthowa auf dem Territorium der Sowjetunion beteiligen, dessen Strom für die am Bau teilnehmenden Staaten bestimmt ist, sowie an der Verlegung der Hochspannungsleitung UdSSR—SRR—VRB.

Zwei Welten—zweierlei Politik

Die Menschen, die die letzten Kalenderblätter ablesen, machen sich Gedanken darüber, was ihnen das ausklingende Jahr gebracht hat und was sie im kommenden erwartet. Wo sie am liebsten mögen, ob im Osten oder im Westen, sie haben nun die einzige gemeinsame Sorge, das einzige Hauptziel, den Frieden aufrechtzuerhalten und unseren Planeten vor einem verheerenden Weltbrand zu bewahren. Gründe für die Sorge um den Frieden gibt es mehr als genug. Gehört nicht gigantische Vorräte an Massenvernichtungswaffen, mit denen 15mal das ganze Leben auf der Erde vernichtet werden könnte. Der gefährliche und die Völker dem Ruin entgebende Rüstungswettlauf wird trotzdem fortgesetzt. Nach Berechnungen der Spezialisten wurden im vergangenen Jahr in der ganzen Welt mehr als 500 Milliarden Dollar für militärische Zwecke verausgabt. Zugleich sterben auf der Erde jährlich bis zu 10 Millionen Menschen vor Hunger, 800 Millionen Menschen können weder lesen noch schreiben. Etwa 1,2 Milliarden bleibt jegliche medizinische Hilfe versagt. Im Hunger, Analphabetismus und Krankheiten aufzuräumen, würden nach Schätzungen von UNO-Experten lediglich 8—10

Zwei Welten—zweierlei Politik

Prozent der Rüstungsausgaben in der Welt ausreichen. Obwohl an der Einstellung des Wettrennens gleichermaßen die Völker der Länder mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung interessiert sind, kreist dafür die imperialistische Kräfte des Westens vor allem die USA, die Verantwortung. Nicht etwa davon sprechen denn die Ergebnisse des ausklingenden Jahres, wenn man sich durch das Prisma der Abrüstungsprobleme betrachtet?

Der Kurs der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft auf dem Gebiet der Abrüstung ist deutlich und konsequent. Das ist ein Kurs darauf, die gefährliche Verstärkung der Rüstungen zu stoppen und dann Schritt für Schritt zu reduzieren, ohne dabei das entstandene Kräfteverhältnis zu stören und die Sicherheit des anderen zu beeinträchtigen. Die Vorschläge auf diesem Gebiet, die schon von der UdSSR (mehr als 100) eingebracht wurden, umfassen praktisch alle Rüstungsar-

ten — sowohl die nuklearen als auch die konventionellen. Es genügt auf die Deklaration hinzuweisen, die im Mai dieses Jahres auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages angenommen wurde, und auf das Memorandum „Für Frieden und Abrüstung, für die Garantierung der internationalen Sicherheit“, das von der Sowjetunion im September der XXXV. Tagung der UNO-Vollversammlung zur Prüfung vorgelegt wurde.

Einen direkt entgegengesetzten Kurs steuern die gegenwärtige USA-Regierung und die führenden Repräsentanten einiger NATO-Länder. Unter dem Deckmantel eines Rummels um eine „sowjetische Gefahr“ versuchen sie, das in der Welt entstandene militärische Gleichgewicht zu ihren Gunsten zu verändern und die politische Oberlegenheit über die Länder des Warschauer Vertrages zu erlangen, um dann ihnen ihre Bedingungen von einer Posi-



Wladimir SEROW

Große Beachtung

Auf Initiative des Indischen Außenministeriums hat in Delhi ein Seminar zur Lage im Raum des Indischen Ozeans stattgefunden. Der indische Außenminister Narasimha Rao erklärte bei dieser Gelegenheit, die Umwandlung des Indischen Ozeans in eine friedensreiche Zone ist ein zentrales Ziel der internationalen Spannungen in diesem Gebiet der Welt stark zu verringern. Indien fördert nicht die bei der Lösung dieses komplizierten Problems aufkommenden Schwierigkeiten. Narasimha Rao unterstützte den Vorschlag, 1981 in Colombo eine internationale Konferenz über den Indischen Ozean abzuhalten, und Indische Ozean abzuhalten, die indische Regierung Ausdruck, dabei aktiv mit den anderen interessierten Staaten zusammenzuarbeiten.

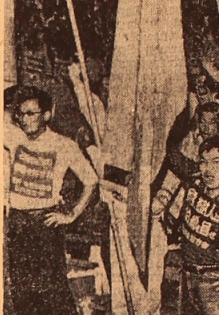


Foto: TASS

Interesse des Volkes berücksichtigt

Der jüngste afrikanische Staat, die Republik Simbabwe, hat in den ersten Jahren seiner Unabhängigkeit mit bemerkenswerten Erfolgen in vielen Bereichen. Die Regierung der patriotischen Kräfte, an deren Spitze R. Mugabe steht, hat ein Programm zur planmäßigen und gründlichen sozialökonomischen Umgestaltung im Interesse der breiten Massen ausgearbeitet. In den acht Monaten der Unabhängigkeit des Hauptaugenmerk der Aufgabe, für anderthalb Millionen ehemalige Flüchtlinge und Arbeiter infolge der jüngsten militärischen Operationen obdachlos und mittellosen Personen normale Lebensbedingungen zu schaffen. Die ersten 100 000 Bürger Simbawwes sind bereits auf den von der Regierung erworbenen Landparzellen niedergelassen.

Die Erringung der Unabhängigkeit bei der Möglichkeit zu einer Reihe von Maßnahmen einzuleiten, mit denen das System der sozialökonomischen Ungleichheit beseitigt und der Wohlstand der Bevölkerung angehoben werden soll. Das Parlament des Landes verabschiedete Gesetze über die Festlegung eines Mindestlohns für Industrie- und Landarbeiter. Aber die Einführung einer unentgeltlichen medizinischen Hilfe und der Grundschulbildung für die Schichten der Bevölkerung mit geringem Einkommen. Es wurden Schritte zur Errichtung der Arbeiterkontrolle in der Produktion und zur Bekämpfung der Spekulationen mit Schmuggelwaren eingeleitet. Der Prozess der Reorganisation des Staatsapparates und der Liquidierung ihrer kolonialen Strukturen schreitet voran.

Simbabwe tritt entschieden für die Unabhängigkeit aller Länder und Völker ein. Nicht nachlassende Aufmerksamkeit gilt der allseitigen Entwicklung der interafrikanischen Zusammenarbeit.

IN DIESEN Dezembertagen flattern die Flaggen vieler Länder der Welt über den Pavillon des Moskauer Parks „Sokolniki“ und dem neuen Ausstellungskomplex in Krasnaja Presnja. Im letzten Monat des Jahres, beim Abschluss der wichtigsten Saison internationaler Ausstellungen in der UdSSR, findet hier eine ganze Reihe ausländischer technischer Ausstellungen statt.

Ihr Themenkreis ist vielfältig — von der Blauschiffahrt bis zu Treibhäusern, von den zur Bauteile unter den rauen Verhältnissen des Nordens erforderlichen Ausrüstungen bis zu den Hochpräzisionsgeräten, die dem An der Erdballs „lauschen“. An der eigenartigen Parade der modernen Technik nehmen die bekanntesten Auslandsfirmen teil.

Nach Moskau sind Hunderte Wissenschaftler und Konstrukteure, Ingenieure, Designer und natürlich Geschäftsleute aus Europa, Asien und Amerika gekommen. Sie treffen zusammen mit sowjetischen Kollegen, beteiligen sich an wissenschaftlichen, technischen Symposien, tauschen Meinungen über die neuesten Entwicklungen aus, führen sachliche Verhandlungen über den Abschluss gegenseitig vorteilhafter Kontakte.

Die internationale spezialisierte Ausstellung „Geologische Erkundung 80“ dauerte zehn Tage. Sie war vom Ministerium für Geologie der UdSSR unter Beistand der Industrie- und Handelskammer der UdSSR veranstaltet worden. Das ist bei weitem nicht die erste Ausstellung dieser Art. Sie ist traditionell geworden und wird einmal in fünf Jahren durchgeführt.

„Die Veranstaltung der diesjährigen Ausstellung“, sagt der Stellvertretende Minister für Geologie der UdSSR W. Jarmoljuk, „war diktiert von Bestrebungen, den wachen Spezialisten mit den Modellen der neuen Technik bekanntzumachen, die in verschiedenen Ländern der Welt angewandt wird. Daran beteiligten sich 166 Firmen aus 18 Ländern, darunter aus Großbritannien, Frankreich, Japan, der BRD und den USA, denen die Möglichkeit geboten wurde, ihre Waren von der besten Seite vorzuführen.“

Es wurden über 1100 Exponate demonstriert. Das sind meistens moderne, oft einzigartig geformte Geräte und Apparate für Luftbildaufnahmen, Technik für Labors, Feldausrüstungen, Werkzeug zur Bearbeitung von Metallen, Brauereierzeugnisse, deren stark vertreten sind die geophysikalischen Geräte für verschiedene Forschungen. Auch an Re-

chentechnik und Kopieranlagen fehlt es nicht. „Wenn unser Schürfungsdienst auch ziemlich vollständig mit einheimischen Ausrüstungen versorgt ist, unterstützen wir Jarmoljuk, haben wir uns dennoch mit großem Interesse mit den Errungenschaften anderer Staaten bekannt gemacht. Es besteht kein Zweifel darüber, daß solche Ausstellungen einen wertvollen Beitrag zur gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der sowjetischen Organisationen mit Auslandsfirmen fördern und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Außenwirtschaftsbeziehungen unseres Landes leisten wird.“

Schweden, Japan und der BRD zugehen. Die erste dieser Ausstellungen führt Modelle moderner Schiffe, verschiedene Muster der Bestückung zu deren Steuerung, Betrieb und Reparatur vor. Ein anderes Thema der Ausstellung gilt dem Kampf gegen die Verunreinigung der Wasserfläche der Binnenflüsse. Die Teilnehmer der zweiten Ausstellung führten hydraulische Krane, verschiedene Werkzeuge für Bauleute und Bohrer zur Arbeit bei 45 und mehr Grad Celsius vor. Eine Schauabschnitt bildeten Materialien, die unter den Bedingungen des hohen Nordens

dachten Plantagen“, hergestellt in der DDR, lenkten die Aufmerksamkeit auf sich. Man wandert durch die Ausstellungsalle, unterhält sich mit Vertretern ausländischer Geschäftskreise und überzeugt sich von der Wichtigkeit der Zusammenkünfte. Die Teilnehmer der zweiten Ausstellung führten hydraulische Krane, verschiedene Werkzeuge für Bauleute und Bohrer zur Arbeit bei 45 und mehr Grad Celsius vor. Eine Schauabschnitt bildeten Materialien, die unter den Bedingungen des hohen Nordens

nischen Schau debütiert — „Austrian Oilfield and Waterwall Service“. „Unsere Firma trägt einen kommerziellen Charakter. Wir sind vom Wunsch erfüllt, die Zusammenarbeit mit Partnern aus der UdSSR einzuleiten. Die Teilnahme von Spezialisten aus verschiedenen Ländern am Moskauer Treffen wird sicherlich den Grundstein für solche Kontakte legen. Wir haben von sechs Firmen hergestellte Muster von Ausrüstungen für Bohrkomplexe mitgebracht und möchten darüber unsere Meinung sowjetischer Ingenieure und Vertreter von Außenhandelsorganisationen kennenlernen. Ihre Bemerkungen sollen bei der Vorbereitung neuer Ausstellungen und Symposien berücksichtigt werden. Als wird sich unsere Zusammenarbeit mit beiderseitigem Nutzen entwickeln. Ich bekam von den Vertretern vieler österreichischer Firmen und Betriebe verschiedener Länder der Welt wiederholt zu hören, daß die wissenschaftlichen und Handelskontakte mit der UdSSR für sie von besonderer Bedeutung, von besonderem Wert sind. Nun werden wir auch uns zu solchen Firmen mit Vergnügen rechnen. Der Grundstein dafür ist gelegt, und wir danken dafür den Veranstaltern dieser wahren Feler der internationalen Wissenschaft und Technik in Moskau.“

Bedrohliche Entwicklung

Beunruhigende Nachrichten trafen in den letzten Stunden aus dem Süden Libanons ein. Augenzeugen berichten, daß in der von den libanesischen Separatisten beherrschten Zone eine Konzentration israelischer Truppen und Kriegstechnik zu beobachten ist. Eine bedeutende Anzahl israelischer Gepanzerter Fahrzeuge wurde in unmittelbarer Nähe zu den Stellungen der zeitweiligen UNO-Kräfte in Libanon im Raum der Siedlungen Diblin und Blat registriert. Im Laufe der letzten 24 Stunden sind hier neue Truppenteile eingetro-

fen. Sie bezogen Stellungen unmittelbar des Dorfes Barakay und im zionistischen Militärlager in Diblin. Es wird eine Aktivierung der Aktionen der israelischen Militärs im Raum Kfar Shuba beobachtet, wo großkalibrige Artillerie in Stellung gebracht wird. Die gefährlichen Vorbereitungen der israelischen Truppen rufen tiefe Besorgnis beim Kommando der UNO-Kräfte hervor, das seine Befürchtung nicht verhehlt. Israel könne in aller nächster Zeit neue Kriegsaussatzen im östlichen Sektor Südlibanons starten.

Einmischung in innere Angelegenheiten

Die Zeitung „People's World“ über die provokatorischen Aktionen der amerikanischen Gewerkschaften, die sich offen in die inneren Angelegenheiten Polens einmischen, scharf verurteilt. In der Gewerkschaftsbewegung, schreibt die Zeitung, gilt seit jeher die Regel, daß die Einmischung einer Gewerkschaft in die Angelegenheiten einer anderen nicht zulässig ist. Doppelstern muß sie in bezug auf ausländische Gewerkschaften angewandt werden. Die AFL-CIO bewilligt große Summen für die Realisierung einer Wählkampagne und die Zuspitzung der innenpolitischen Lage in Polen.

Wirklichkeit bestrebt sind, die Lage in der nationalen Wirtschaft Polens im folgenden Jahre der Werktätigen selbst zu verschleiern. Jedemal, wenn die Gewerkschaftsbesuche plötzlich anfangen, von den Rechten der Arbeiter zu reden, muß man Verdacht schöpfen, heißt es in dem Artikel. Die reaktionäre Führungsspitze der AFL-CIO gibt die Interessen der amerikanischen Arbeiter gleichzeitig praktisch dem Vergessen preis. Die „People's World“ verurteilt die Heuchelei des AFL-CIO, die Interessen der amerikanischen Arbeiter zu vernein und auf die Kampenden Gewerkschaften in den Ländern mit repressiver Politik Polens im folgenden Jahre der Werktätigen selbst zu verschleiern. Jedemal, wenn die Gewerkschaftsbesuche plötzlich anfangen, von den Rechten der Arbeiter zu reden, muß man Verdacht schöpfen, heißt es in dem Artikel. Die reaktionäre Führungsspitze der AFL-CIO gibt die Interessen der amerikanischen Arbeiter gleichzeitig praktisch dem Vergessen preis. Die „People's World“ verurteilt die Heuchelei des AFL-CIO, die Interessen der amerikanischen Arbeiter zu vernein und auf die Kampenden Gewerkschaften in den Ländern mit repressiver Politik Polens im folgenden Jahre der Werktätigen selbst zu verschleiern.

Ausstellungsreicher Monat...

für den Gebäudebau geeignet sind. Zu gleicher Zeit informieren Dutzende Organisationen und Firmen aus sozialistischen Ländern, aus Westeuropa und Japan über ihre Errungenschaften im Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in Treibhauswirtschaften auf der internationalen Ausstellung „Treibhaus 80“.

Die „Gärten unter Glas“ spielen eine wichtige Rolle in der Befruchtung der Bevölkerung mit Gemüse im Laufe des ganzen Jahres. In unserem Lande wurden in Gewächshäusern im vergangenen Jahr nahezu 1 000 000 Tonnen Gemüse geerntet, was 2,5mal mehr ist als vor einem Jahrzehnt. Große Erfahrungen in der Produktion von Gemüse auf geschütztem Boden sammelte man in der DDR, in Ungarn, Finnland und Italien.

In der Sowjetunion ist vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger.

Ausstellungsreicher Monat...

für den Gebäudebau geeignet sind. Zu gleicher Zeit informieren Dutzende Organisationen und Firmen aus sozialistischen Ländern, aus Westeuropa und Japan über ihre Errungenschaften im Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in Treibhauswirtschaften auf der internationalen Ausstellung „Treibhaus 80“.

Die „Gärten unter Glas“ spielen eine wichtige Rolle in der Befruchtung der Bevölkerung mit Gemüse im Laufe des ganzen Jahres. In unserem Lande wurden in Gewächshäusern im vergangenen Jahr nahezu 1 000 000 Tonnen Gemüse geerntet, was 2,5mal mehr ist als vor einem Jahrzehnt. Große Erfahrungen in der Produktion von Gemüse auf geschütztem Boden sammelte man in der DDR, in Ungarn, Finnland und Italien.

In der Sowjetunion ist vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger.

Ausstellungsreicher Monat...

für den Gebäudebau geeignet sind. Zu gleicher Zeit informieren Dutzende Organisationen und Firmen aus sozialistischen Ländern, aus Westeuropa und Japan über ihre Errungenschaften im Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in Treibhauswirtschaften auf der internationalen Ausstellung „Treibhaus 80“.

Die „Gärten unter Glas“ spielen eine wichtige Rolle in der Befruchtung der Bevölkerung mit Gemüse im Laufe des ganzen Jahres. In unserem Lande wurden in Gewächshäusern im vergangenen Jahr nahezu 1 000 000 Tonnen Gemüse geerntet, was 2,5mal mehr ist als vor einem Jahrzehnt. Große Erfahrungen in der Produktion von Gemüse auf geschütztem Boden sammelte man in der DDR, in Ungarn, Finnland und Italien.

In der Sowjetunion ist vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger. Betriebe in der Sowjetunion sind vorgeführt beim Bau neuer Treibhäuser besondere Aufmerksamkeit der Nutzung der sekundären Wärme verschiedener Energieerzeuger.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Gaststättenwesen — wichtiger Zweig der Ökonomie

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Sowjetvolk unter der Leitung der Kommunistischen Partei einen neuen Sieg in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus errungen. Eine große Bedeutung in der Verwirklichung des ökonomischen und sozialen Programms der Partei wird dem Gaststättenwesen beigemessen — einem lebenswichtigen Zweig unserer sozialistischen Ökonomie.

Das 10. Planjahrfrüht war eine wichtige Periode in der Entwicklung des Gaststättenwesens in unserer Republik. Der Handelsumsatz in diesem Zweig betrug 1980 bereits 989 Millionen 500 000 Rubel. In den letzten fünf Jahren hat er sich um 20 Prozent vergrößert. Das größte Wachstumstempo wurde im Verkauf von Eigenproduktion erzielt. So wuchs der gesamte Warenumsatz im Gaststättenwesen um 4,2 Prozent, die Realisierung der Eigenfabrikation — um 5,1 Prozent an. Dabei ist das Wachstumstempo im Verkauf von Eigenproduktion als das höchste zu verzeichnen. Dies ist ein positiver sozialer und wirtschaftlicher Prozess. Er entspricht den Forderungen des ökonomischen Programms unserer Partei, das einen allmählichen Übergang von der individuellen Erzeugung und Konsumtion von Nahrungsmitteln zu ihrer größtmöglichen Konsumtion durch die Speisegaststätten vorsieht.

Der Vergrößerung der Eigenproduktion in den Speisegaststätten wurde und wird auch heute ungeschwächte Aufmerksamkeit geschenkt. Leider hat dieser wichtige Produktionszweig in den Gebieten der Republik ein unterschiedliches Niveau. Das höchste Wachstumstempo des Verkaufs der Eigenzeugnisse erreichte heute die Gebiete Dshaksgasan, Aktjubinsk, Tschimkent, Dshambul, Kysyl-Orda, Gurjew und Mangyschak auf.

Die Konsumtion von hochwertigen Nahrungsmitteln über die Speisegaststätten zeigt, daß die Verpflegung der Werktätigen der Republik immer vollwertiger und kalorienreicher wird. So vergrößerte sich im Verlaufe des Planjahrfrüht der Verkauf von Fleisch im Gaststättenwesen um 13,5 Prozent, von Fischen um mehr als das Doppelte. Wir haben Grund zu behaupten, daß diese wichtige soziale Aufgabe erfolgreich löst.

Die vom XXV. Parteitag gestellten Aufgaben erforderten

eine weitere Entwicklung der materiell-technischen Basis des Zweigs: Das Verpflegungstempo erweiterte sich um weitere 190 000 Besucherplätze. Gegenwärtig sind in öffentlichen Speisegaststätten und Betriebskantinen mehr als 4 Millionen Personen verpflegt. Am „großen Tisch“ der Republik finden durchschnittlich 700 000 Besucher Platz.

Im 10. Planjahrfrüht entwickelte sich in besonders hohem Tempo das Netz von Kantinen, Mensen und Speiserräumen in den Industriebetrieben, Hochschulen, in den Berufs- und allgemeinbildenden Schulen. Die Versorgung hat sich sichtlich verbessert, es mangelt aber noch an Ausstattungen.

Unser Wirtschaftszweig entwickelt sich in der Republik hauptsächlich durch Vergrößerung der Zahl von Speisegaststätten. Diese entsprechen mehr den Forderungen der Zeit in der rationalen Beköstigung der Arbeiter und Angestellten, Studenten und Schüler, sie tragen viel bei zur Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben. Die Hauptrichtung der Gestaltung der Verpflegung in den Industriebetrieben, Lehranstalten und Schulen ist der Übergang zu komplexer Beköstigung als Grund der Erforschung des Charakters der Arbeit verschiedener Alters- und Berufsgruppen. Im 10. Planjahrfrüht wurde die komplexe Ernährung in 900 Speisebetrieben eingeführt, d. h. in der Hälfte der funktionierenden Speisegaststätten und Kantinen.

Die Einführung der komplexen Beköstigung ermöglichte es, zur mechanisierten Essensausgabe überzugehen. Ein Komplex besteht aus einer Auswahl bestimmter Gerichte, die sich im Verlaufe der Woche ablösen. Das ändert grundsätzlich den Zubereitungsprozess, schafft günstige Bedingungen für schnelle Bedienung der Werktätigen. Natürlich werden auch ihre Wünsche in Betracht gezogen.

Im Verlaufe der letzten fünf Jahre wurden in den Werkkantinen und Mensen der Republik die ersten 17 mechanisierten Vorrichtungen für Speisenausgabe aufgestellt. Die mechanisierten Speiseverteilungsanlagen vergrößerten die Umfänge der Sitzplätze auf fast das Dreifache, vergrößerten die Realisierung der Eigenproduktion. Die Koch- und Handelsmöglichkeiten der Werkkantinen und Mensen erhöhten sich; die Erzeugnisse und Zirkulationskosten verringerten sich auf ein Drittel.

In unserem Lande wird der Gesundheit der Werktätigen ständige Beachtung geschenkt. Die Diätetik spielt hierbei auch eine sehr wichtige Rolle. Die Kommunistische Partei und die Regierung fordern von den Mitarbeitern des Gaststättenwesens eine wesentliche Verbesserung der Ernährung. In der Republik vergrößerte sich das Netz der Diätetischen in 77 Prozent oder um 7 000 Plätze.

Im verflossenen Planjahrfrüht wurden im Staatshandel 145 Menüs in Nutzung genommen. Sie sind bei den Werktätigen sehr populär, denn ihre Halbfertigerichte ermöglichen auch unter häuslichen Bedingungen eine schnelle Zubereitung von Speisen.

Mit jedem Jahr wächst der Wohlstand der Sowjetmenschen. Mit ihm vergrößert sich auch der Zustrom von Flug-, Fahrzeugen und Touristen im Verkehrswesen. In der Kasachstan-SSR übernahm 32 Gaststättenbetriebe die Ernährung der Reisenden, darunter 27 Restaurants, 63 Speisewagen. Um die Gäste besser zu betreuen, wurden fortgeschrittene Bedienungsmethoden eingeführt: in den Restaurants und Cafes gibt es Express-Mittagessen, in den Zügen werden die Fahrgäste unmittelbar in Schlafwagen mit warmen Speisen bewirtet. Auf Bahnsteigen bietet man den Passagieren kulinarische Eigenzeugnisse für die Reise.

In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das 10. Planjahrfrüht wurde betont: „Es sind Bedingungen zu schaffen, um durch die Entwicklung der Dienstleistungen, des Gaststättenwesens und die Zunahme der Produktion und des Verkaufs von Halbfertigerichten und kulinarischen Erzeugnissen an die Bevölkerung den Zeitaufwand für die Haushaltsführung zu verringern.“

In der Republik wurde die Arbeitseffektivität der bestehenden Speisegaststätten erforscht und Maßnahmen für den etappenweisen Übergang zur industriellen Technologie der Speisegerichtung getroffen. Im Planjahrfrüht wurden 40 Prozent der Gaststättenbetriebe auf die komplexe Versorgung mit Halbfertigerichten umgestellt. In den Gebieten Kokschtaw, Ostkasachstan, Kustanai, Nordkasachstan, Pawlodar, Karaganda und Alma-Ata wurden zentralisierte Abschnitte für die Speisegerichtung gegründet. Die Speisegaststätten und Menüs werden mit Teget versorgt. In 20 Städten der 15 Gebiete sind alle Konditorien

einer Zentralleitung untergeordnet. In Kasachstan gibt es 9 Vorbereitungsabteilungen, 2 Kombinate, 5 Großküchenbetriebe und 32 spezialisierte Abschnitte, die täglich insgesamt 1 240 Dezentonnen Halbfertigerichte an die Speisegaststätten liefern. Leider gibt es in den Verwaltungen der Speisegaststätten der Gebiete Almaty, Dshambul, Dshaksgasan, Kysyl-Orda, Turgal, Zelinograd und in der Stadt Alma-Ata keine Vorbereitungsabteilungen, somit werden auch wenig Halbfertigerichte erzeugt.

Die Vielfalt der Produktionsfunktionen und Wirtschaftsbeziehungen im Gaststättenwesen der Republik erfordert die Suche nach neuen Formen, Methoden und Mitteln der Leitung der Betriebe; mit anderen Worten, es ist an der Zeit, die Leitungsstruktur umzugestalten und effektiver zu machen. Es wurde ein dreistufiges Leitungssystem seit Ende dieses Jahres eingeführt. Im Ostkasachstaner Gebietsvolkskomitee die Verwaltung für Gaststättenwesen gegründet, der unmittelbar 8 Verpflegungskombinate untergeordnet sind. Ähnliche Verwaltungen sollen in nächster Zukunft in den Gebieten Tschimkent, Dshambul und Pawlodar gegründet werden.

Im elften Planjahrfrüht wird das Gaststättenwesen eine weitere Entwicklung und Vervollkommnung erfahren, und die Bedürfnisse der Werktätigen der Republik voller decken. Der Handelsumsatz wird sich wesentlich vergrößern, auch werden mehr Eigenzeugnisse in den Verkauf gelangen. Die Frage der Beköstigung der Arbeiter, Studenten und Schüler in den Werkkantinen und Mensen soll endgültig gelöst werden.

Der Übergang der Speisegaststätten zur industriellen Essensbereitung und -ausgabe ist eine der erstrangigen Aufgaben. Um sie zu lösen, sollen in der Branche Maßnahmen zur Konzentration der Produktion, zur Einführung des technischen Fortschritts getroffen werden, die eine größtmögliche Intensivierung der Prozesse der Bereitung und Ausgabe der Speisen ermöglichen wird. Außerdem werden die Werkkantinen und Mensen Komplexen führen, natürlich im Rahmen einer rationalen Ernährung.

In den größten Industriebetrieben, Fabriken, Bau- und Transportunternehmen werden Menüs eröffnet werden. Und bestimmt wird allerorts große Beachtung der Verbesserung der Bedienungskultur geschenkt werden. Es steht außer Zweifel, daß die Mitarbeiter des Gaststättenwesens der Republik ihren Aufgaben im 11. Planjahrfrüht gerecht werden.

Abdulla BAIGUNUSSOV, Stellvertreter Handelsminister der Kasachstan-SSR

Das geht jeden an

Durch den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wird jeder von uns anregert zum Überdenken seines Verhaltens zu Produktion, Kultur, Bildung und Naturschutz. Hat nicht jeder Bilanz zu ziehen? Geheime Schichten über Erreichtes, nicht Erreichtes und zu Erreichendes beim Studium des Entwurfs für das 11. Planjahrfrüht und darüber hinaus bis 1997? Daß dies auch tatsächlich in großem Umfang der Fall ist, zeigen die Auftritte verantwortlicher Leiter von Werken, Betrieben und Institutionen, in Rundfunk-Fernsehsendungen, in der Presse. Geht doch die Erörterung des Entwurfs sowohl der Akademiker als auch den einfachen Arbeiter, kurz jeden Sowjetmenschen.

Die Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung um das Wohlergehen der Sowjetbürger wird besonders offenkundig im VIII. Abschnitt des Entwurfs „Die soziale Entwicklung und Hebung des Volkswohlstandes“. Was z. B. das Gesundheitswesen angeht, zeigen Vergleiche mit kapitalistischen Ländern augenscheinlich die Vorträge der arabischen Betreuung der Sowjetbürger. Unauslöschlich ist mir im Gedächtnis geblieben, was ein sowjetischer Journalist, akkreditiert bei der UNO in New York, berichtete.

Er hatte eine appendizitische Attacke und wurde in eine Klinik eingeliefert, wo man ihm im Vorraum trotz seiner starken Schmerzen stundenlang ohne Hil-

feleistung liegen ließ, bevor nicht die Bestätigung aus Moskau eintraf, daß die geforderte (nicht geringe) Summe bezahlt wurde. Der Arzt wird dort zum Geschäftsmann, für Angehörige des Mittelstandes und für die ärmeren Schichten der Bevölkerung wird eine Krankheit zu einer finanziellen Katastrophe. Die Mittel, die der kapitalistische Staat für Sozialfürsorge bereitstellt, werden mit jedem Jahr herabgesetzt, da ja die Ausgaben für Aufrüstung hinaufgeführt werden. In der Sowjetunion ist die Sorge um das Gesundheitswesen ureigene Sache des Staates.

Am 4. Dezember 1. J. gab es in der Programmierie „Unsere Stärke“ eine örtliche Fernsehsendung über die medizinische Betreuung der Einwohner. Es wurde das Stadtkrankenhaus gezeigt, mit modernen Geräten und Apparaten ausgerüstet, Kabinette, Laboratorien und Krankenzimmer. Mit den Sälen für physische Heilmethoden bin ich selbst bekannt geworden. Sascha, Oberschüler, Sohn meiner Nachbarn, hatte sich beim Fußballspiel den Fuß verletzt, ein komplizierter Bruch des Ferseusbeins. Die „Schnelle Hilfe“ brachte ihn zur Klinik. Röntgenaufnahmen, Gipsverband, Krücken zum Fortbewegen. Als der Verband abgenommen werden konnte, abermals Röntgenuntersuchung; Massage und Heilgymnastik wurden verordnet. Am nächsten Morgen lag ich den Jungen; die Säle für Heilgymnastik beeindruckten mich sehr durch ihre Einrichtung; mit den

verschiedenartigen Apparaten und Turngeräten. Matten und Teppiche bedeckten den Fußboden, geschulte Schwestern beschäftigten sich mit den Kranken.

Ein anderer Fall: Maria Junger, 70jährige Rentnerin, Mutter von vier Kindern, Großmutter und Urgrußmutter, hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich und ist trotz ihres Alters nach Kräften tätig. Heftige Rückenschmerzen begannen sie zu quälen, die Beine versagten den Dienst. Ihre Ärztin in der Poliklinik des Kalinin-Fleisch- und -Konservenkombinats Nma Wozokurova kurte sie momentelang. Analysen, Röntgenuntersuchungen, Massage, Bestrahlungen, Paraffinpackungen. Eine Schwester kam ins Haus, um Injektionen zu machen. Kurz, alles wurde getan, um Erleichterung zu schaffen.

Das sind nur zwei ganz gewöhnliche Fälle von Hunderten, ja Tausenden. Der Sowjetbürger nimmt die unentgeltlichen Dienste der Ärzte als ganz selbstverständlich in Anspruch. Sie sind durch die Verfassung garantiert. Ja, die Sowjetmenschen wissen gut, daß die Partei und der Staat kein größeres Anliegen haben als die Sorge um das Volkswohl. Davon überzeugt von neuem der Entwurf des ZK der KPdSU, der zur Erörterung des ganzen Volkes veröffentlicht wurde.

Hilde ANZENGRUBER
Sempalatinsk

Pakete für Schafzüchter

Die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften des Gebiets Kustanai beendeten die Abfertigung von Paketen an alle 2500 Schafzüchter. Diese Form der Bedienung der Werktätigen entlegener Farmen wurde durch die an den Rayonwarenhäusern geschaffenen Abteilungen für Freilieferung von Waren eingeführt.

Im Winter werden die Viehzüchter des Gebiets außerdem von mehr als hundert Fahrplanen und ebensoviel Verkaufsstellen ohne Verkäufer in den Farmen bedient. Für sie gibt es 60 Gaststättenbetriebe.

In den Sowchosen, Kolchozen, Rayonen und im Laufe des Planjahrfrühts 150 Handelsbetriebe eröffnet worden. Die meisten Läden sind mit modernen Ausrüstungen ausgestattet und bieten freien Zutritt ganzjährig. Da gibt es auch Zuschnittstische, Abteilungen für Neuermähte und für Freihauslieferung von Waren. Immer mehr Aufträge erfüllen die Kandidatenstabteilungen des sp in jedem Handelszentrum gibt.

Am Musikfestival „Russischer Winter“ wird unter anderen der Omsker Russische Volkstheater teilnehmen. Eine „sibirische Symphonie“ kann man die von den Künstlern aus Omsk vorbereitete Vorstellung nennen. Sie enthält Volkslieder und Melodien, choreographische Nummern.

Trainer und Lehrmeister

Die Marathonläufer näherten sich dem Zeichen „36 Kilometer“. Die Spezialisten behaupten, es sei der allerschwerste Abschnitt auf der ganzen 42 Kilometer Marathonstrecke. Gerade auf diesem Abschnitt wird Wladimir Iwanow aus Alma-Ata aus dem Wettkampf ausgeschieden. Der Taldy-Kurganer Pädagogischen Hochschule, seine Rivalen überholten, Pawel Seljonyj alle eine freudige Überraschung überlieferte. In diesem verhängnisvollen Abschnitt wird plötzlich der Führer des Wettlaufs Bjeibai Tiemissow zum Stehen kommen. Der Leichtathletik-Verbandspräsident Seljonyj ist ein Sportliebhaber, aber, daß in einem der Wagen, die die Sportler begleiteten, sich auch Wladimir Steinbrecher, Trainer der Marathonläufer des Gebiets Taldy-Kurgan, befand. Bis dahin streben die ersten drei Bewerber sicher ihrem Ziel zu. Bjeibai Tiemissow, Republikmeister im Marathonlauf, Teichlauf und Skilaufen, ein Völker der UdSSR, war den anderen weit voraus.

nem nicht nur Liebe, sondern auch tagtägliche angespannte Arbeit. „Im Sowchos „Koksu“ des Rayons Kurgan erinnert sich wohl noch viele an den kleinen, hageren Jungen, der stets auf der Landstraße dem Traktor nachließ. Wie schwer die Arbeit auf ihm lag, weiß jeder, der sich nur auf solche Weise nach Hause zurück. Durch diese täglichen Übungen lernte er die Müdigkeit überwinden, härteste Sportspiele bestergerst waren, ein einfaches Schulstadion errichten, wo es oft zu heißen Fußballschlachten kam. Die Leichtathletik verließ er sich viel später, als er schon Fachschüler war. Der Sportlehrer Wladimir Safonow wurde sein erster Trainer.

Und da blieb er plötzlich stehen. Alle Hellen inne. Die Richter und verteilte das Sportfeld überwinden kann. Da, wo wir es diese Phase des Wettkampfs überwindet, hängt die Endleistung des Laufs ab. Die Zuschauer atmeten erleichtert, als Tiemissow mit großer Mühe einen Sprung vorwärts machte und dann den Lauf in gewohnter Schnelligkeit fortsetzte. Nur auf dem letzten Kilometer blieb er stehen. Er wußte, daß sich auf den verbliebenen 6 Kilometern noch vieles ändern kann.

Seine Höchstleistungen auf den Strecken 1 500 m 6 000 m und 10 000 m erzielte er etwas später. Im Unionsmarathonlauf 1975 reichten ihm nur 11 Sekunden nicht aus für die Norm des Meisters des Sports der UdSSR.

Und nach vier Jahren gelang es Bjeibai Tiemissow — seinem erstgeborenen Schüler — die 11 Sekunden aufzuholen, und erster Meister des Sports in Leichtathletik im Gebiet zu werden.

Jeder Trainer möchte seine Zöglinge als Meister sehen, die seine Visionen in der Praxis verwirklichen würden. Sportler der Meisterklasse Ludmila Bratschunowa und Alexander Paskow, David Leonhardt und Wladimir Hergel, seine ehemaligen Zöglinge, haben sich für immer mit dem Sport angefreundet. Sie verdanken ihrem Trainer und Lehrmeister Wladimir Steinbrecher.

Tatjana ZARJOWA
Gebiet Taldy-Kurgan

Redaktionskollernum
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“



Stets dort, wo man ihn braucht

Der Bauernehrung war in der Familie Muchamedin angestammt. Großvater, Vater und auch er, Dshiganschi, alle waren Ackerbauern. Dshiganschi hatte eine kinderreiche Familie, doch konnte er kaum vermuten, daß drei seiner Knirpse einmal Doktoren der Wissenschaft sein werden. Aber mit der Zeit wurde Kamal, Doktor der Biologie, Nasira — Doktor der Medizinischen und Kaschif — Doktor der juristischen Wissenschaften.

Kamal arbeitet in einem Forschungsinstitut bei Moskau, Nasira in einem Institut in Kiew, und Kaschif lebt und arbeitet in Karaganda. Er zählt zu den besten Fachkräften der Karagander Hochschule des Ministeriums für innere Angelegenheiten. Kaschif Muchamedin war unter denen, die diese Hochschule gründeten. Seitdem ist sein Leben mit Karaganda verbunden. Er hat hier vom einfachen Lehrer zum Professor promoviert. Zahlreiche Lehrbelhufe für die Studenten der Hochschule stammen von Kaschif Muchamedin.

Der Mensch muß immer dort sein, wo man ihn am nötigsten braucht. So kam er in die Hochschule der Mitte. Die sechziger Jahre waren auch mit harter Arbeit angefüllt. Er war jetzt

wieder Pädagoge, wieder Erzieher. Mit Studenten fand er ständig Kontakt. Es konnte auch nicht anders sein: Seine Weisheit, seine Kenntnisse und Erfahrungen riefen bei den Jungen Achtung hervor. Aber wodurch er ihre Herzen gewann, war seine Güterthätigkeit, seine Hilfsbereitschaft. Die Vorlesungen, die Kaschif Muchamedin hält, versammeln immer eine Menge Studenten.

Er doziert temperamentvoll, ständend verwendet bildhafte Vergleiche. Nur ein Meister, der seinen Beruf sehr liebt und kennt, vermag die Vorlesungen auf solchem Niveau zu halten. Nachher wird er von den Studenten umringt. Jeder hat mit ihm etwas zu besprechen, zu beraten, ihn nach etwas zu fragen. Diese freundlichen Beziehungen sind für Kaschif Muchamedin von großer Bedeutung. Er kennt gut die Weisheit, daß die Kraft des Lehrers in seinen Schülern liegt, und macht alles, damit seine Studenten sich an der Hochschule möglichst viel Wissen aneignen.

Kamal arbeitet in einem Forschungsinstitut bei Moskau, Nasira in einem Institut in Kiew, und Kaschif lebt und arbeitet in Karaganda. Er zählt zu den besten Fachkräften der Karagander Hochschule des Ministeriums für innere Angelegenheiten. Kaschif Muchamedin war unter denen, die diese Hochschule gründeten. Seitdem ist sein Leben mit Karaganda verbunden. Er hat hier vom einfachen Lehrer zum Professor promoviert. Zahlreiche Lehrbelhufe für die Studenten der Hochschule stammen von Kaschif Muchamedin.

Der Mensch muß immer dort sein, wo man ihn am nötigsten braucht. So kam er in die Hochschule der Mitte. Die sechziger Jahre waren auch mit harter Arbeit angefüllt. Er war jetzt

wieder Pädagoge, wieder Erzieher. Mit Studenten fand er ständig Kontakt. Es konnte auch nicht anders sein: Seine Weisheit, seine Kenntnisse und Erfahrungen riefen bei den Jungen Achtung hervor. Aber wodurch er ihre Herzen gewann, war seine Güterthätigkeit, seine Hilfsbereitschaft. Die Vorlesungen, die Kaschif Muchamedin hält, versammeln immer eine Menge Studenten.

Er doziert temperamentvoll, ständend verwendet bildhafte Vergleiche. Nur ein Meister, der seinen Beruf sehr liebt und kennt, vermag die Vorlesungen auf solchem Niveau zu halten. Nachher wird er von den Studenten umringt. Jeder hat mit ihm etwas zu besprechen, zu beraten, ihn nach etwas zu fragen. Diese freundlichen Beziehungen sind für Kaschif Muchamedin von großer Bedeutung. Er kennt gut die Weisheit, daß die Kraft des Lehrers in seinen Schülern liegt, und macht alles, damit seine Studenten sich an der Hochschule möglichst viel Wissen aneignen.

Schamardan SHARYLGAPOW
Gebiet Karaganda



Ein Mann vom Fach

Friedrich Bott ist einer der besten Mechanistoren im Kolchos „Sarka Altaja“, Rayon Sawjowo. Die Anerkennung kam nicht von selbst. Nach dem Krieg war die Landtechnik rar. Friedrich steuerte einen Radschlepper, einen alten Rappeknäcker, aber er bastelte früh und spät an dem Traktor herum und sorgte dafür, daß er immer einsatzbereit war.

Nun ist der Kolchos mit leistungsfähigen Landmaschinen ausgerüstet und ziert mit dem Vorsitzenden Artur Ernst an der Spitze zu den führenden Wirtschaften in der Altajregion. Der kommunistische Bot ist der Feldbürger Nr. 3 Arbeitsgruppenleiter. Er bestellt mit seinem „Kirowez“ den Herbst- und Frühjahrssacker, fährt Dünger auf die Felder, zücht Schneeflocken und versorgt die Viehwirtschaft mit Grobfutter. Und wenn es in der Heumaid oder Ernte an Leuten fehlt, setzt er sich als Steuer des Mähreschers.

Friedrich Bott ist aktiv gesellschaftliche Tätigkeit aus. Er erfüllt alle Parteilaufträge pünktlich und gewissenhaft, wirkt in der Gruppe für Volkskontrolle mit, sorgt für die Sichtungsgänge. Auch in der Schule ist er ein geschätzter Gast. Durch seine Aktivitäten hat Friedrich allezeit einen Anreiz zu sein. Ein Beweis dafür ist, daß er jüngst zur Rayonpartei-Konferenz delegiert wurde, wo er über die Erfolge der Gruppe im Brigade- und im Kolchos berichtete und über seine reiche Erfahrung im Getreidebau sprach.

Kamil arbeitet in einem Forschungsinstitut bei Moskau, Nasira in einem Institut in Kiew, und Kaschif lebt und arbeitet in Karaganda. Er zählt zu den besten Fachkräften der Karagander Hochschule des Ministeriums für innere Angelegenheiten. Kaschif Muchamedin war unter denen, die diese Hochschule gründeten. Seitdem ist sein Leben mit Karaganda verbunden. Er hat hier vom einfachen Lehrer zum Professor promoviert. Zahlreiche Lehrbelhufe für die Studenten der Hochschule stammen von Kaschif Muchamedin.

Das kommende Planjahrfrüht wird zu einer neuen Etappe in der Entwicklung unserer Gesellschaft. Es gilt, in erster Linie den sozialen Fortschritt zu sichern und durch stabile Vorwärtsbewegung in der Volkswirtschaft den Wohlstand der Sowjetmenschen auf ein noch höheres Niveau zu bringen.

Woldemar HERDT
Altajregion
Glückwunsch
Für Rosa und Alexander VOITH, nicht nur im Gebiet Alma-Ata, die unjüngst ihre silberne Hochzeit feierten. Sie geben 25 Jahre Hand in Hand durchs Leben, teilen Freud und Leid. Wir wünschen dem silbernen Ehepaar beste Gesundheit und noch viele schöne Lebensjahre.
Sophie und Karl Gabelfeld, Lili Naumann und Wilhelmsbecher, Natalie Steinhauer und Katharina Trüber
Oskar PAHL
Gebiet Nordkasachstan